

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 1. Samuel 23,19 ff., entnommen einer Predigt über Johannes 17,1
Datum:	Gehalten den 2. Februar 1871, vormittags

Wir haben viele Gebete des Herrn in den Psalmen Davids, unter anderen auch im 54. Psalm. Dieser Psalm heißt (V. 1) eine Unterweisung Davids, eine Unterweisung, wodurch man weise gemacht wird, um das Törichte dranzugeben. Die Unterweisung ist darum auch oft eine Herzensstärkung, daß man Herz und Mut bekommt, um, der größten Gefahr entgegenzutreten im Vertrauen auf die Treue Gottes. Als David diesen Psalm dichtete befand er sich bei den Siphitern, er befand sich mitten unter seinen Verrätern, die ihm mit dem Munde was vorheuchelten, aber in ihren Herzen Mordgedanken hatten. So lesen wir 1. Samuel 23,19.20: „*Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibeon und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste? So komme nun der König hernieder nach allem seines Herzens Begehren: so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände*“.

Da steht also David allein, ganz allein in dieser Welt, verbannt und verstoßen von seinen Volksgenossen, von Freund und Feind. Gott, der Herr, hat ihn salben lassen zum König über Israel. Die Salbung war auf ihm, und eben darum, weil die Salbung auf ihm war, verfolgte ihn der König Saul. Dieser König Saul war im Heer der Hebräer ein Mann von Bedeutung; man hatte auch einmal von ihm gesagt: „Ist Saul auch unter den Propheten?“ Aber Saul hatte zwei Götter: den Gott Israels und sein Ich, den Gott Israels und sein Fleisch, den Mammon. Gott sollte der Erste nicht sein, sondern er wollte an Gottes Statt der Erste sein. Als Gottes Befehl zu ihm kam, daß er Agag und alles Gut der Amalekiter verbannen sollte, schonte er das Beste, aber was lahm und blind war und zu nichts taugte, das wollte er dem Herrn opfern. Überdies suchte er Ehre bei dem gottlosen Agag und schonte darum auch ihn. Da kam aber der Prophet Samuel und hieb mit dem Schwert drein, – eine Tat, die man bis auf den heutigen Tag für unchristlich hält. Aber wahrlich, Samuel ist so unchristlich gewesen, daß er den christlichen Teufel niedergehauen hat. Aber dem Saul wurde das Reich genommen, obschon er Krone und Zepter trug und auf dem Stuhl der Ehre saß. Und die Krone ward David gegeben; er trug auch wirklich die Krone; Gott, der Herr, und alle Seine Engel hielten ihm die Krone auf seinem Haupt. Nach dem Sichtbaren jedoch ging er einher als ein Wurm und kein Mann, verbannt und jeden Augenblick im Kampf um sein Leben. So befand er sich in dunkler Nacht; nur in dem Himmel war für ihn das helle Licht, aber hienieden nicht. Was hatte er, der einsame, verfolgte, wehrlose David? Er hatte das Gebet zu Gott. Das war seine einzige Waffe. Gott, der Herr, der Unsichtbare, an den er sich hielt, als sähe er Ihn, war und blieb immerdar seine Zuflucht; und so betete er in der Todesgefahr, worin er verkehrte, *da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: „David hat sich bei uns verborgen“*: „Hilf mir, Gott, durch Deinen Namen, und schaffe mir Recht durch Deine Gewalt. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen, Sela“ (Ps. 54,3-5).

Was aber über den lieben David gekommen ist und was von ihm geschrieben steht, das steht geschrieben nicht nur um seinetwillen, sondern um unseretwillen. David ist in seinem Leben und Leiden ein Bild unseres Herrn Jesu Christi. Er hat das ganze Volk auf seiner Seele getragen, von dem Augenblick an, daß er in dem Namen des Herrn Goliath schlug, bis auf den letzten Atemzug. Wenn David in den Psalmen betet, dann betet er in dem Namen, in der Person Jesu Christi, ja, in Vereinigung mit Christo, so, daß Christus in den Psalmen immer das Haupt ist, und David ein Glied an sei-

nem Leib, – und dann in den Psalmen Christus für die Gemeinde immer das Haupt bleibt und die Gemeinde Seine Glieder bleiben. So ist denn Davids Psalm Christi Psalm, und Christi Psalm der Gemeinde Psalm, – Davids Gebet das Gebet Christi, das Gebet der Gemeinde, das sie in Christo Jesu betet. Da ist und bleibt Christus immer der Erste, der Herzog der Seligkeit, der vor uns herzieht und den Weg bahnt, der Durchbrecher, der dem Leiden entgegen geht mit keiner andern Waffe als der, daß Er Gott, dem Vater, alles auf die Hände legt. – Wollet beachten, was auch sehr merkwürdig ist: In demselben Psalm wird geklagt und gejauchzt. Woher kommt das? Wenn die Seele anfängt zu klagen, bekommt sie Gott, den Allmächtigen, ins Auge, und wenn sie Gott, den Allmächtigen, sieht, Seinen Namen, Seine Treue, Seine Hilfe, da sieht sie auch, obwohl noch mitten in der Not, die Errettung, wie es hier heißt im 54. Psalm, Vers 6-9: „Siehe, Gott stehet mir bei, der Herr erhält meine Seele. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch Deine Treue. So will ich Dir ein Freudenopfer tun, und Deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist. Denn Du errettest mich aus aller meiner Not, daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet“.